Stefan Thevajegan

Neue ESG-Tools für mehr Transparenz bei nachhaltigen Sachwertanlagen

Die Rolle von Nachhaltigkeit wächst auch bei realen Vermögenswerten weiter an. Doch trotz zunehmender Regulatorik mangelt es bei dieser Anlageklasse noch an Transparenz und einheitlichen Standards. Aber es gibt neue Lösungsansätze für Asset Manager und Fondsinitiatoren.

Nachhaltigkeit wird für immer mehr Menschen zu einem zentralen Anliegen. So gaben bei einer repräsentativen Studie des Recommerce-Anbieters Rebuy 52 Prozent und damit mehr als die Hälfte der befragten Verbraucher an, bei Lebensmitteln zu nachhaltigen Produkten zu greifen. Es kann deshalb kaum überraschen, dass auch Investoren bei der Geldanlage zunehmend auf Nachhaltigkeit und auf die Wirkung ihrer Geldanlage achten, wie zahlreiche Fakten nahelegen. Laut dem aktuellen Marktbericht des Forums Nachhaltige Geldanlage (FNG), haben Privatanleger allein im vergangenen Jahr ihr in nachhaltige Anlagen investiertes Kapital um 230 Prozent gesteigert.

Dieser Trend setzt sich auch im laufenden Jahr – trotz der hohen Volatilität an den Märkten und zahlreicher Krisen wie dem Krieg in der Ukraine und der rasant steigenden Inflation – fort. Laut dem Fondsverband BVI stieg das von nachhaltigen Publikumsfonds verwaltete Volumen im ersten Quartal dieses Jahres nochmals um 80 Prozent auf 563 Milliarden Euro. Das sind inzwischen 40 Prozent aller in Publikumsfonds investierten Gelder. Dabei aber geht der Anspruch an Nachhaltigkeit längst über börsennotierte Aktien und festverzinsliche Wertpapiere hinaus. Auch bei Sachwertinvestments legen Investoren zunehmend Wert darauf, dass ihr Geld in Investitionsobjekte fließt, die bestimmten ökologischen und sozialen Kriterien sowie den Ansprüchen guter Unternehmensführung, der sogenannten Governance, genügen.

Neben dem grundsätzlichen Bewusstsein für mehr Nachhaltigkeit in der Bevölkerung, was nicht zuletzt durch Wetterereignisse wie Unwetter und Hitzewellen verstärkt wird, werden ESG-orientierte Investments auch aufgrund transpatenter Klassifizierungen immer beliebter bei Investoren. So hat die Europäische Kommission im März vergangenen Jahres die Transparenzverordnung eingeführt. Demnach werden Anlageprodukte, die ökologische oder soziale Aspekte bei der Auswahl ihrer Anlageinstrumente berücksichtigen, als Artikel-8-Fonds klassifiziert. Vehikel, die mit ihrer Investition ein Umwelt- oder

ein soziales Ziel anstreben, sind Artikel-9-Fonds, alle anderen werden als Artikel-6-Fonds klassifiziert.

Künftige Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen

Anfang dieses Jahres folgte dann die EU-Taxonomie, die mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel bislang zwei Ziele beinhaltet, wobei weitere folgen sollen. Und schließlich tritt Anfang August dieses Jahres eine Änderung der MiFID-II-Richtlinie in Kraft, die Finanzberater künftig dazu verpflichtet, in Beratungsgesprächen gezielt die Nachhaltigkeitspräferenzen ihrer Kunden abzufragen. Ziel all dieser Maßnahmen ist es, Investoren mehr Transparenz bei ihren Anlageentscheidungen zu bieten und letztlich mehr private Anlagegelder in nachhaltige Anlagen zu lenken. Das soll wiederum dabei helfen, Europa bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu machen und das Pariser Abkommen, das die Begrenzung der weltweiten Erwärmung auf zwei Grad und im Idealfall auf 1,5 Grad vorsieht, einzuhalten.

Nachhaltigkeitskriterien dürften deshalb künftig bei der Wahl des Investments also noch weiter an Bedeutung gewinnen. Und das gilt gerade auch bei Sachwerten, wo zum Beispiel Gebäude laut Umweltbundesamt etwa 35 Prozent des Endenergieverbrauchs und rund 30 Prozent des Kohlendioxidausstoßes verursachen. Immer mehr Asset- und Fondsmanager aus dem Sachwertebereich sind deshalb bestrebt, bei ihren Investments ESG-Kriterien zu berücksichtigen. Dabei macht ein nachhaltiger Ansatz zum Beispiel bei

DAS UNTERNEHMEN

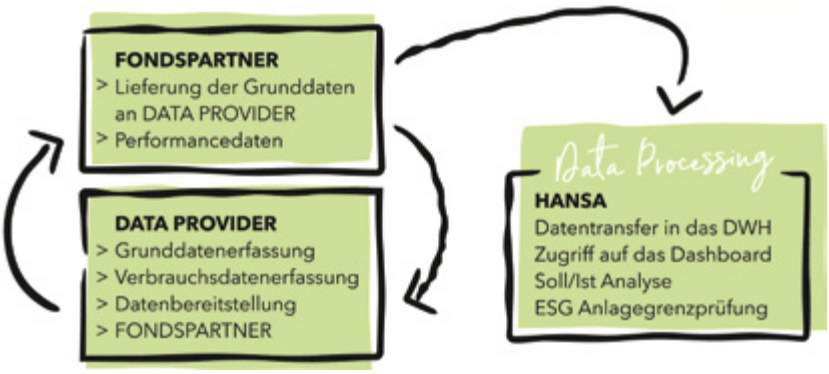
HANSAINVEST

Kurzvorstellung
Die HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH wurde 1969 gegründet und ist Teil der SIGNAL IDUNA Gruppe. Als unabhängige Service-KVG für Real und Financial Assets erbringt die Hamburger Gesellschaft vielfältige Dienstleistungen rund um die Administration von liquiden und illiquiden Assetklassen. An den Unternehmensstandorten Hamburg, Frankfurt und Luxemburg sind rund 300 Mitarbeitende beschäftigt.

USPs des Unternehmens
Die HANSAINVEST hat die Erlaubnis zur Auflegung aller relevanten Anlageklassen – Sachwert oder Wertpapier, offen oder geschlossen, in Deutschland oder Luxemburg – und fungiert als „One-Stop-Shop" in Sachen Fondslösungen. Es ist nicht nur der Anspruch Fonds aufzulegen und zu administrieren, sondern neue Services, wie die eigens entwickelten ESG-Tools für Real Assets Fondspartner anzubieten.

Track Record
Von der HANSAINVEST werden 440 Publikums- und Spezialfonds mit einem Bruttofondsvermögen von insgesamt über 55 Milliarden Euro administriert. Im Geschäftsbereich Service-KVG Real Assets verwaltet die HANSAINVEST ein Bruttofondsvermögen von knapp 21 Mrd. Euro – als Publikums- und Spezialfonds, offen und geschlossen. Der Anteil an nachhaltigen Fondslösungen steigt dabei kontinuierlich.

DATA PROVIDER
Der Datenfluss



Immobilien auch deshalb besonders viel Sinn, weil diese Kriterien aufgrund der langen Investitionszyklen helfen können, die langfristige Wertstabilität zu sichern und Miet- sowie Ertragspotenziale auf lange Sicht zu steigern.

Gerade bei Sachwerten sind aber auch einige Herausforderungen zu berücksichtigen. So gibt es zwar in der EU-Taxonomie und in der auf Gebäude bezogenen Passage des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung detaillierte Vorgaben dazu. Allerdings mangelt es bei realen Vermögenswerten wie Immobilien noch an einer umfassenden und einheitlichen Ausgestaltung und Etablierung von ESG-Kriterien, an entsprechenden Benchmarks sowie an einheitlichen und branchenweiten Standards, wie Nachhaltigkeitsmerkmale zu erfassen und nachzuweisen sind und wie die notwendigen Daten erhoben werden sollen.

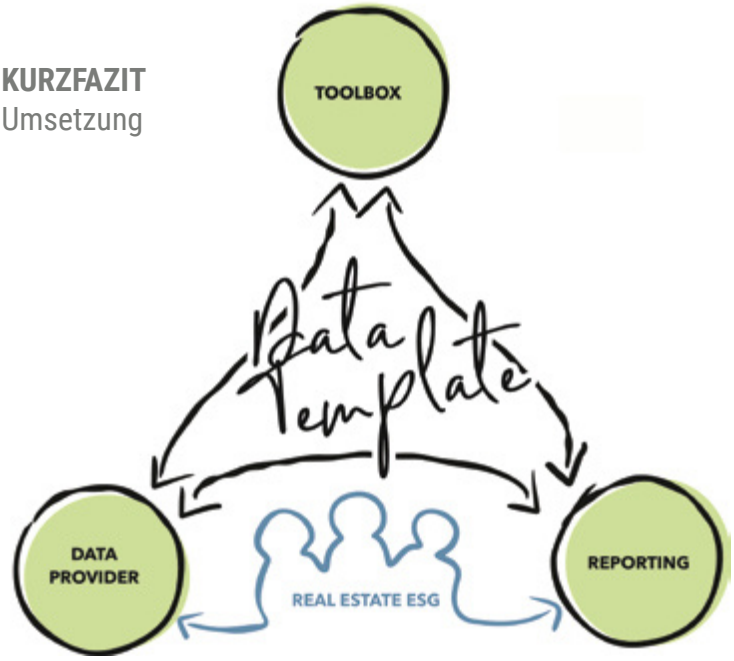
Risiko Greenwashing reduzieren oder vermeiden

Für Fondsinitiatoren, die einen ESG-konformen Fonds auflegen wollen, kann diese fehlende Transparenz durchaus zur Hürde werden. Das zeigte sich nicht zuletzt an dem immer wieder aufkommenden Thema Greenwashing. Vermeiden oder zumindest reduzieren lässt sich dieses Risiko nur mit verlässlichen und umfassenden ESG-bezogenen Daten. Sie sind für Asset Manager eine maßgebliche Entscheidungsgrundlage und unterstützen gleichzeitig bei der Entwicklung und Steuerung nachhaltiger Sachwertefonds. Aus diesem Grund arbeitet die Branche an Lösungsmöglichkeiten, um die Auflegung und die Administration von ESG-Fonds im Sachwertebereich zu verbessern. Da eine branchenübergreifende Lösung jedoch noch nicht in Sicht ist, müssen derzeit individuelle Wege gefunden werden. Eine Hamburger Service-KVG hat zum Beispiel ein eigenes, aus vier Tools bestehendes Instrumentarium entwickelt, um ihre Real Assets Fondspartner auf dem Weg zum ESG-Fonds zu unterstützen.

ESG-Toolbox

Das erste Werkzeug, das Fondsinitiatoren und Asset Managern im Rahmen dieses Instrumentariums zur Verfügung gestellt wird, ist eine auf Sachwerte bezogene ESG-Toolbox, die in verschiedenen Arten von Umweltkriterien, sozialen Kriterien sowie Governance-Aspekten gegliedert ist. Es handelt sich hierbei um Textbausteine, mit denen erfolgreich zu Artikel 8, 8+ und 9 Einverständnis bei der BaFin erzielt wurde. Ergänzt werden sie durch Zusatzkriterien, die unter anderem das Wassermanagement, die Wiederverwertung von Materialien oder Schadstoffemissionen beinhalten. Daraus können Asset Manager die individuell benötigten Nachhaltig-

KURZFAZIT
Umsetzung



keitskriterien spezifisch auswählen und Grenzwertdefinitionen an ihre Bedürfnisse anpassen.

Insgesamt beruhen sämtliche Kriterien in der ESG-Toolbox, die auch permanent weiterentwickelt werden, auf der Regulatorik der Offenlegungsverordnung und der Taxonomie sowie den sogenannten Principal Adverse Impact Indicators (PAIs). Bei Letzteren geht es um die Frage, inwieweit sich ein Investmentobjekt negativ auf die Umwelt oder soziale Belange auswirkt. Um dies festzustellen, werden Kriterien wie Treibhausgasemissionen, die Energieeffizienz oder der Wasserverbrauch eines Gebäudes oder auch der Digitalisierungsaspekt herangezogen.

ESG-Data-Provider

Das zweite Tool dieses Instrumentariums ist der ESG-Data-Provider. Er basiert auf Rahmenvereinbarungen mit ausgewählten Anbietern von ESG-Daten, wobei noch weitere Datenanbieter dazu kommen werden. Hier werden Fondspartnern Messdaten für die Anlagengrenzprüfung mit Fokus auf umweltbezogene Daten geliefert. Konkret geht es um die Datenerfassung und -bereitstellung, die Auswertung der Daten, die Überwachung und das Reporting sowie Potenziale und Maßnahmen, die sich daraus ergeben. Die sich daraus ergebenden potenziellen Vorteile für Fondspartner betreffen unter anderem die Digitalisierung im ESG-Bereich, die Steigerung der Effizienz oder die Optimierung der Kosten. Zudem können damit beispielsweise Maßnahmenszenarien erstellt werden.

ESG-Reporting als Erfolgsfaktor

Eine weitere wichtige Herausforderung bei ESG-konformen Investments im Sachwertebereich besteht darin, dass das ESG-Reporting bei Immobilien hinsichtlich des Inhalts sowie in Bezug auf die Form und die Ausgestaltung zum Teil noch sehr uneinheitlich ausfällt. Das bedeutet, dass ESG-Daten im Immobiliensektor häufig schwer miteinander vergleichbar sind. Das dritte Werkzeug aus dem Instrumentarium zielt deshalb auf diese Problematik ab: Hier wurde ein speziell auf den Sachwertebereich ausgelegtes ESG-Reporting entwickelt, dessen Ziel es ist, auf Grundlage bereits erarbeiteter und angewandter ESG-Kriterien für Anlagegrenzen eine individuelle ESG-Strategie für den jeweiligen Asset Manager zu schaffen.

Dabei werden Attribute zu ESG-Merkmalen und -Zielen, -Grenzwertdefinitionen sowie -Normen und -Standards in einer Art Instrumentenkasten gesammelt und zur Verfügung gestellt. Mit dieser Reporting-Lösung kann der ESG-Status-Quo dargestellt werden, die Performance wird entlang eines 5-Star-Ratings visualisiert und es können die Entwicklung die Entwicklungspotenziale auf Fonds- sowie auf Objektebene verglichen werden. Dabei wird auch berücksichtigt, dass sich der Markt noch ganz am Anfang befindet und sich sowohl die Anforderungen von regulatorischer wie auch von Kundenseite laufend verändern. Eine stetige Weiterentwicklung des ESG-Reporting-Tools ist deshalb zwingend erforderlich. Um das zu gewährleisten, ist der Austausch mit den Asset Managern von großer Bedeutung.

Abgerundet wird das Instrumentarium mit dem vierten Tool, dem Data Template, welches als Bindeglied für alle ESG-Tools und -Services dient und die Überführung der notwendigen Daten für die Anlagengrenzprüfung (AGP) gemäß Anlagenrichtlinie (ARL) und dem ESG-Reporting ermöglicht.

Innovationen berücksichtigen

Gleichzeitig damit müssen aber auch technologische Entwicklungen und Innovationen, die sich auf das Reporting auswirken können, genau beobachtet werden. Ein Beispiel dafür ist die Blockchain. Deren Einsatz in der gesamten Wertschöpfungskette könnte für niedrigere Kosten, die Beschleunigung der Verwaltungsabläufe im Allgemeinen oder mehr Flexibilität sorgen. Und schließlich muss das Reporting transparent, nutzerfreundlich und so individuell wie möglich gestaltet sein. So ist beispielsweise der mobile Zugriff auf die Daten längst eine zwingende Anforderung. Insgesamt wird das Reporting damit zunehmend vom Nebenprodukt zum entscheidenden Erfolgsfaktor für Asset Manager. ■

DER AUTOR

Stefan Thevajegan

Stefan Thevajegan leitet die Abteilungen „Fund Controlling & Operations Real Assets" und "Portfolio Oversight Real Assets" der HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH. Er ist u.a. für die Weiterentwicklung des ESG Reportings für den Service-KVG Bereich Real Assets verantwortlich. Seit über 10 Jahren ist er im Bereich Investmentfonds tätig, zuletzt u.a. bei der IntReal und HIH Invest.

HANSAINVEST HANSEATISCHE INVESTMENT-GMBH
Kapstadtring 8, 22297 Hamburg, Deutschland
T: +49 40 30057-6422 , stefan.thevajegan@hansainvest.de